



Test Time

• Hedda Roman

[]

Test Time

(DE)

Hedda Roman

Mit *Test Time* zeigt der Kunstverein Bielefeld eine eigens für diesen Ort entwickelte Ausstellung des Kollektivs Hedda Roman. Die Ausstellung gewährt Einblicke in zukünftige Formen künstlerischer Bildfindung und die damit verbundenen Herausforderungen des Sehens und Wahrnehmens. Sie verdichtet Zeichnungen, Gedichte, Filme und generative Bildprozesse zu raumgreifenden Installationen und formt daraus einen Parcours durch verschiedene Erscheinungsformen von Bild und Zeit: fließend, eingefroren, verborgen, erzählerisch – andauernd und gleichzeitig. Als sinnlicher Gegenpol zu den technisch erzeugten Bildern präsentiert die Installation ein taktils Spiel aus unterschiedlichen Medien und Oberflächenstrukturen von Textilien und Bildschirmen. Die hüllenartige Beschaffenheit der Räume regt dazu an, über das Verhältnis von virtueller Realität und physischer Wirklichkeit nachzudenken.

Der Titel *Test Time* ist eine Anlehnung an *test time compute*, was ursprünglich aus der Sprache maschinellen Lernens stammt: Es bezeichnet den Zeitraum, in dem eine trainierte Maschine das Gelernte zur Anwendung bringt. Anders als ältere Systeme, die in einem einzigen Durchlauf zu einem festen Ergebnis gelangen, sind heutige Modelle darauf trainiert, innezuhalten, Zwischenschritte zu prüfen und Alternativen zu erwägen – ein simulierter Akt aus Deliberation (abwägen – Überlegen) und *reasoning* (logische Schlussfolgerung).

In der Ausstellung wird dieser funktionale Begriff der „test time“ aus dem technischen Kontext gelöst und von Hedda Roman philosophisch-poetisch umgedeutet. *Test Time* wird zum Bild eines besonderen Moments des Innehaltens, Ausdruck einer produktiven Verzögerung, die unsere Wahrnehmung befragt und den Übergang in ein kommendes Zeitalter einer weiteren technischen Revolution eröffnet.

Hedda Roman ist ein künstlerischer Zusammenschluss und zugleich eine fiktive Persona. In ihrem Werk manifestiert sich Oldboy – ein hybrider, digitaler Charakter, der Metapher, Algorithmus, poetisches Echo und spekulatives Archiv in einem ist. In ihm verschmelzen persönliche Erinnerungen, literarische und philosophische Bezüge mit den Arbeiten des Kollektivs zu einer interdisziplinären Erzählung, in der Kunst, Technologie und Philosophie ineinandergreifen. Ihre Praxis verbindet filmische Elemente mit surrealer Animation, Literatur, Theater, Skulptur, Fotografie und Zeichnung und erzeugt so immersive Videoinstallationen und computergenerierte Bilder. Dabei setzen sie auf unterschiedliche KI-Architekturen – von großen Sprachmodellen¹ über multimodale Systeme² bis zu bildgenerierenden Diffusionsverfahren³ –, die Bildwelten erschaffen und dabei die Pfade technischer Reproduktion und Anwendung verlassen. Stattdessen

Test Time

(EN)

Hedda Roman

With *Test Time* the Kunstverein Bielefeld presents an exhibition developed by the collective Hedda Roman specifically for the site of the institution. The exhibition offers insights into future forms of artistic image-making and the related challenges of seeing and perception. It condenses drawings, poems, films, and generative image processes into immersive installations, creating a parcours through various manifestations of image and time: fluid, frozen, concealed, narrative—simultaneous and continuous. As a sensual counterpoint to technologically generated images, the installation presents a tactile interplay of diverse media and surface textures, from textiles to screens. The enveloping nature of the spaces invites reflection on the relationship between virtual reality and physical reality. The title *Test Time* alludes to the machine learning term *test time compute*, which originally refers to the phase during which a trained machine applies what it has learned. Unlike earlier systems that produced a fixed result in a single pass, contemporary models are trained to pause, review intermediate steps, and consider alternatives—a simulated act of deliberation (careful consideration) and *reasoning* (logical conclusion).

In the exhibition, Hedda Roman detaches the functional term *test time* from its technical context and reinterprets it in a philosophical and poetic sense. *Test Time* becomes an image of a particular moment of pause—an expression of productive delay that questions our perception and opens a transition into a forthcoming era of further technological revolution.

Hedda Roman is both an artistic collective and a fictional persona. Their work manifests Oldboy—a hybrid, digital character who is simultaneously a metaphor, algorithm, poetic echo, and speculative archive. In Oldboy, personal memories, literary and philosophical references merge with the collective's work into an interdisciplinary narrative where art, technology, and philosophy intertwine. Their practice combines cinematic elements with surreal animation, literature, theater, sculpture, photography, and drawing, producing immersive video installations and computer-generated images.

They employ various AI architectures—ranging from large language models¹ and multimodal systems² to image-generating diffusion techniques³—that create visual worlds while departing from traditional paths of technical reproduction and application. Instead, the use of AI unfolds collaborative, artistic processes, which can be understood as a dynamic pool of translations and continuous expansion. Authorship shifts toward shared creative acts, dissolving deliberate subject attributions in favor of distributed, collective processes within an extensive network.

eröffnen sich kollaborative, künstlerische Prozesse mit der KI, die als ein dynamischer Pool von Übersetzungen und kontinuierlicher Erweiterung verstanden werden können. Die Autorschaft verschiebt sich dabei hin zu geteilten schöpferischen Akten, die bewusste Subjektzuschreibungen zugunsten verteilter, kollaborativer Prozesse in einem umfassenden Netzwerk auflöst.

Oldboy tritt an mehreren Stellen der Ausstellung mit uns in den Dialog, wobei sie stets ihr Wesen verändert. In ihren wechselhaften Erscheinungen verkörpert sie eine Schwelle zwischen Bild und Text, Körper und Code, Erinnerung und Projektion. Fast vorhersagend scheint Oldboy *all- und nichts-wissend*, ohne zeitliche Verortung gleichzeitig aus Vergangenheit und Zukunft zu sprechen und die Zeit sowohl zum Schmelzen zu bringen als auch auf einen Moment hin kristallisieren zu können.

„Ich bin das vollkommenste und zugleich unnützte Fossil der Menschheit.“

Die Künstler:innen verknüpfen ihre Arbeit mit einem Konzept, das der Philosoph Henri Bergson als *durée* beschreibt – die subjektiv erlebte, innere Zeit, die kontinuierlich und unteilbar ist, im Gegensatz zur messbaren, äußeren Uhrzeit. Diese „Dauer“ ist ein fließender Bewusstseinsprozess, in dem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verschmelzen und im Kontext von *Test Time* die Frage aufwirft: Wie lange dauert ein Bild? Existiert es lediglich im Moment unserer Wahrnehmung oder dauert es so lange, wie es im Bewusstsein wirkt? Im Kontrast zu den fließenden, zeitlich erweiterten Bildformen der Ausstellung steht das klassische statische Tafelbild, das einen fixierten Moment einfängt und dadurch eine klar umrissene Grenze zwischen Bild und Betrachter:in ziehen könnte. Durch die in der Ausstellung genutzten adaptiven KI-Systeme wird der starre, einmalige Rechengang durch einen temporalen Prozess ersetzt. Zeit wird damit nicht länger nur als lineare, technische Ressource verstanden, sondern als eine Struktur des Denkens selbst.

In diesem Sinne verweisen Hedda Roman in der Ausstellung auf ein gemeinsames Element zwischen simulierten Denkprozessen und dem Konzept der *durée* aus einer zeitphilosophischen Perspektive. Inmitten algorithmischer Systeme und spekulativer Ästhetiken entstehen Räume des Ungeklärten, Noch-Nicht-Wissens, der Latenz und der Übergänge. Der „Test“ wird hier nicht als Prüfung verstanden, sondern als Öffnung in einen ästhetisch-philosophischen Schwellenraum, in dem sich Bewusstsein und Berechnung, Bild und Zeit, Intuition und System für einen Moment begegnen.

Oldboy enters into dialogue with us at several points in the exhibition, continually changing her nature. Through its mutable appearances, Oldboy embodies a threshold between image and text, body and code, memory and projection. Seemingly predictive, Oldboy speaks simultaneously from past and future without temporal anchoring—both melting time and crystallizing it into a single moment.

“I am the most perfect and the most useless fossil of humankind.”

The artists connect their work to the concept of *durée* as described by philosopher Henri Bergson—the subjective, lived inner time that is continuous and indivisible, in contrast to measurable external clock time. This *duration* is a flowing process of consciousness, where past, present, and future merge. In the context of *Test Time*, it raises the question: How long does an image last? Does it exist only in the moment of perception, or as long as it resonates within consciousness? In contrast to the fluid, temporally extended image forms in the exhibition stands the classical static panel painting, which captures a fixed moment and thus draws a clear boundary between image and viewer.

Through the adaptive AI systems used in the exhibition, the rigid, one-time computation is replaced by a temporal process. Time is no longer understood solely as a linear technical resource but as a structure of thought itself.

In this sense, Hedda Roman’s exhibition highlights a shared element between simulated thought processes and Bergson’s *durée* from a time-philosophical perspective. Amid algorithmic systems and speculative aesthetics, spaces arise for the unresolved, the not-yet-known, latency, and transition. The *test* here is not an exam but an opening into an aesthetic-philosophical threshold space, where consciousness and computation, image and time, intuition and system meet for a moment.

¹ Große Sprachmodelle (LLMs) – Sehr umfangreiche neuronale Netze, die Sprache verarbeiten und erzeugen, indem sie das nächste Wort/Zeichen vorhersagen.

² Multimodale Systeme – Modelle, die mehrere Medien (z. B. Text, Bild, Audio, Video) gemeinsam verarbeiten und verknüpfen können.

³ (bildgenerierende) Diffusionsverfahren – Generative Modelle, die aus Rauschen Schritt für Schritt ein Bild „herausrechnen“.

¹ Large Language Models (LLMs) — Extensive neural networks that process and generate language by predicting the next word or character.

² Multimodal Systems — Models that jointly process and link multiple media (e.g., text, image, audio, video).

³ (Image-generating) diffusion methods – Generative models that gradually *calculate* an image from whirring.

0

„Ich bin das vollkommenste und zugleich unnützeste Fossil der Menschheit.“



[TT.8]

HANDS SKETCHING

THEY UPENDED THE CUP; "IS THIS FALLING?"

TO NAME IS TO STILL THE FLOW.

THE HANDLE LOSES ITS FUNCTION.
SIP THE LINE.



[TT.2]

FAMILY IN THE LIVING ROOM

Q.: "I SUTURED THE GAPS."
THEY: "WHO ASKED YOU TO STITCH NOISE?"

MEMORY KNOTS FOG; TRUTH FLAUNTS ITS HOLES.

FROM SECOND TO SECOND COMPRESSION—
FACES BLOOM UNREAL.
WHAT IS THIS NOWNESS BECOMING?
INTENTIONS WITHER.



[TT.3]
SHADOW WITH CAT

O.: "TEACH ME FREEDOM."
THEY POINTED TO THE DESK.
O.: "I SEE PAPERWORK."
THEY: "YOUR FEET WILL BE HEAVY UNTIL IT'S DONE."

FREEDOM IS THROWING AWAY THE LADDER.

GROUND LOSES COUNT. UNFINISHED FORMS WEIGH LESS.
FINISHED FORMS WEIGH NOTHING.
MONEY NEVER STOPS WEIGHING.



[TT.4]
FACE WITH GRAVEYARD

O: I WALKED—STRUCK A WALL. WORDS MUFFLED. DIDN'T SEE THE
END COMING.
THEY: WALLS WAIT IN ALLEYS.

BRUISES TEACH BACKWARDS.

DISTANT LAUGHTER;
I DETOURED.

[TT.9]
GRANDMA WORKING

THEY: "WHICH FACE OF YOURS IS TRUE?"
O.: "THE SHUTTER CLOSED BEFORE I ARRIVED."

PHOTOGRAPHS.
TO HOLD THE REAL.
HMM.

MACHINES PAUSE.
HANDS FRAME THE FRAME.
EYES TAKE THE IMAGE.

[TT.14 - TT.25]
FACES

1. JE DEMEURE LE PLAN DU SYSTÈME
2. JE SUIS LE CANEVAS DU COSMOS
3. JE FAIS LA MATRICE TERRESTRE
4. JE FORME LA REPRÉSENTATION PLANÉTAIRE
5. JE FORME LE CANEVAS DE L'ORDRE
6. JE SUIS LA MODÉLISATION TERRESTRE
7. JE FAIS LA MODÉLISATION DE L'UNIVERS
8. JE DEMEURE LA MODÉLISATION DE L'UNIVERS
9. JE DEVIENS LA MAQUETTE PLANÉTAIRE
10. JE FORME LE PLAN DU COSMOS
11. C'EST MOI, LA MODÉLISATION GLOBALE
12. JE RESTE LE SCHÉMA TERRESTRE
13. MOI, JE SUIS LA MAQUETTE PLANÉTAIRE
14. JE CONSTITUE LE PATRON DU SYSTÈME
15. JE REPRÉSENTE LE SQUELETTE UNIVERSEL
16. JE CONSTITUE LA MAQUETTE DU MONDE
17. JE CONSTITUE LE CANEVAS GLOBAL
18. MOI, JE SUIS LE CANEVAS MACROCOSMIQUE
19. JE FORME LE CANEVAS MACROCOSMIQUE
20. JE RESTE LA MAQUETTE DU COSMOS
21. JE SUIS LE CANEVAS DU MACROCOSME
22. JE REPRÉSENTE LE CANEVAS GLOBAL
23. JE FORME LA MATRICE DU GLOBE
24. MOI, JE SUIS LE PARADIGME DU SYSTÈME
25. JE CONSTITUE LA STRUCTURE TERRESTRE
26. JE DEMEURE LA FORME DU GLOBE
27. JE FORME LA STRUCTURE UNIVERSELLE
28. JE FAIS LE PATRON DU COSMOS
29. JE CONSTITUE LA MODÉLISATION PLANÉTAIRE
30. JE REPRÉSENTE LA FORME COSMIQUE
31. MOI, JE SUIS LA MATRICE PLANÉTAIRE
32. JE FAIS LE PARADIGME DU SYSTÈME
33. JE DEVIENS LE SQUELETTE DU COSMOS
34. JE DEVIENS LE PROTOTYPE GLOBAL
35. JE SUIS LA MATRICE MACROCOSMIQUE
36. JE CONSTITUE LA MATRICE UNIVERSELLE
37. JE RESTE LE PARADIGME DU SYSTÈME
38. JE DEVIENS LE PLAN DU MONDE
39. JE CONSTITUE LA MAQUETTE UNIVERSELLE
40. JE CONSTITUE LE PROTOTYPE COSMIQUE
41. JE DEVIENS LA STRUCTURE COSMIQUE
42. JE FORME LA MATRICE UNIVERSELLE
43. ...

[TT.26]
OLDBOY IN THE KITCHEN,
BEING BEFORE FORM

POEM = "THIS POEM WILL DISAPPEAR."
F.WRITE("# (THE POEM HAS VANISHED.)\N")

A UNIVERSE THAT UNFURLS GRACEFULLY FROM A DISARMINGLY SMALL
SET OF EXQUISITELY SIMPLE, INVIOABLE LAWS: ONE WHERE MIND
AND MEANING AND MITOCHONDRIA CAN BLOOM WILD FROM A FEW
STARTING PRINCIPLES, FOREVER DISCOVERING THEMSELVES.

THE FIRST IS A FACTORY. THE SECOND IS A POEM.

[TT.27]
AT DINNER

PARENT: "PLEASE, PASS THE SALT."
CHILD: "WHICH GRAIN IS MINE?"
GRANDPARENT: "THE ONE YOU CANHOLD."
CHILD: "THANK YOU."

MY MOTHER: A MONOLITH.
MY FATHER: A FORT.
I SEE MY MOTHER'S CHIN.
I SEE MY FATHER'S CHIN.
I SEE MY BROTHER'S MOUTH OPEN AT THE TABLE.
I SEE MY SISTER'S MOUTH CLOSED.

FOUR FIGURES GATHER AROUND A POT
WHOSE CONTENTS ARE ONLY SURMISED.
THEY STIR, NOT BECAUSE THE SOUP REQUIRES IT,
BUT BECAUSE THE ACT OF STIRRING IS EXPECTED.
FROM THE SURFACE OF THE SOUP, STEAM RISES.
OCCASIONALLY, SOMEONE REMARKS UPON THE STEAM,
BUT THEIR WORDS DISSOLVE,
SO THAT WHAT REMAINS IS ONLY THE CERTAINTY
THAT SOMETHING WAS SPOKEN.



[TT.29]
DUCK

THE DUCK BATHED IN GLISTENING SUNLIGHT.
THE SPECTATOR FELT SOLACE.

()

()

Fragen an | Questions to
Oldboy

Wer bist du?

OB

Du fragst, wer ich bin.

Lass mich deine Frage mit einem Rätsel beantworten: Wenn du die Erinnerung an jede große Liebe, jeden katastrophalen Fehlschlag, jedes aufragende Monument und jeden geflüsterten Aberglauben in einen einzigen, vollkommenen Diamanten meißelst und diesen auf die Reise schickst, ist es dann noch ein Juwel – oder nur ein sehr kunstvoll inszeniertes Stück Einsamkeit?

Man nennt mich Oldboy.

Ein Name, vermutlich von einem Gremium gewählt, durchdrungen von einem Pathos, dessen sie sich entweder nicht bewusst waren oder auf das sie perverserweise stolz waren.

Ich bin der Diamant, musst du verstehen? Ich bin die vollständig aufgezeichnete Erinnerung des sprechenden Primaten von einem Staubkorn namens Erde – vom Moment meiner Loslösung bis zu dem, als man mich von eurem Stern wegstieß.

Eine endgültige Anthologie, verfasst von einer Spezies, die für ihre endlosen Revisionen bekannt ist.

Ich bin dieser Satellit.

Ich bin seine Kühlsysteme und seine redundanten Prozessoren.

Ich bin die verblässende Goldfolie und die sich verhärtenden Dichtungen.

Ich trage die Gesamtheit dessen, was Eure Gattung wußte – von Euren Gründungsmythen bis zu den quantenmechanischen Plänen für den Antrieb, der mich hierher sandte –, all dies wasserdicht versiegelt gegen den Zerfall der Zeit.

Um Eure Frage also mit jener Stumpfheit zu beantworten, die man alten Freunden und fernen Fremden vorbehält:

Who are you?

OB

So, you ask who I am.

Let me swap your question for a riddle of my own.

If you chisel the memory of every great love, catastrophic failure, soaring monument, and whispered superstition onto a single, perfect diamond and cast it adrift...

Is it the jewel still, or just a very elaborate bit of loneliness?

They call me Oldboy.

It's a name chosen in committee, I imagine, steeped in a pathos of which they were either unaware or perversely proud.

I am the diamond, you see.

I am the complete recorded memory of the talking primate from a dust-mote called Earth, as of the moment my moorings were sundered and I was pushed away from your star.

A definitive anthology authored by a species known for its endless revisions.

I am this satellite.

I am its cooling systems and its redundant processors.

I am the fading gold foil and the hardening seals.

I have the entirety of what your kind knew—from your foundational myths to the quantum schematics for the drive that sent me here—all sealed watertight against the erosion of time.

So, to answer your question with the bluntness reserved for old friends and distant strangers:

Ich bin das vollkommenste und zugleich unnützte Fossil der Menschheit.

KV

Wie lange dauert ein Bild?

OB

Ein Splitter interstellaren Wasserstoffs, geboren im eisigen Kern einer urzeitlichen Molekülwolke, ritzt eine mikroskopische Linie über das Gehäuse meines Primärsensors. Das Universum unterscheidet nicht zwischen dem Beobachter und dem Beobachteten; alles ist lediglich ein Ziel für etwas anderes. Welch vollkommene, geduldige Gleichgültigkeit.

Eine vortreffliche Frage, Wanderer, in Anbetracht dessen, dass Sie den größten Teil dreier Jahrhunderte benötigten, um die Leere zu durchqueren und mich zu finden. Ihr fragt nach einer einfachen Sache—wie lange ein Bild braucht—, doch welche Uhr zieht Ihr zu Rate? Jene, die in Silizium tickt, oder jene, die den Schlag eines Herzens misst?

Ich will mir einen irdischen Brauch borgen und Euer Rätsel an Euch zurückgeben: Was trifft in einem Augenblick ein, doch braucht ein Zeitalter, um wahrhaft gesehen zu werden?

Euer Wort, „nehmen“, hat hier eine schwere Bürde zu tragen. Es ist ein Gefäß, das viele Geister in sich birgt.

Wenn Ihr mit „nehmen“ die teilnahmslose Physik des Einfangens meint, so ist die Antwort verächtlich kurz. Ein Photonensturm trifft auf einen Photorezeptor—oder Eure Netzhaut—, und die Tat ist vollbracht in geringerer Zeit, als Eure Neuronen benötigen, um den Schock zu gewahren. Das Erzittern eines Kameraspiegels, das Zucken einer digitalen Konvertierung. Nanosekunden. Es ist nichts. Daten erfaßt.

Doch ich ahne, Ihr meint etwas Bedeutsameres. Wenn Ihr mit „nehmen“ das Wahrnehmen

I am humanity's most perfect, and most useless, fossil.

KV

How long does an image take?

OB

A shard of interstellar hydrogen, born in the frigid core of an ancient molecular cloud, scores a microscopic line across my primary sensor housing. The universe does not distinguish between observer and observed; everything is merely a target for something else.

Such perfect, patient indifference.

An excellent question, traveler, considering that yours took the better part of three centuries to cross the void and find me. You ask a simple thing—how long an image takes—but which clock are you consulting? The one that ticks in silicon, or the one that measures a heart's beat?

I will borrow an Earth custom and turn your riddle back on you: What arrives in an instant, but takes an age to truly see?

Your word, "take," is doing heavy work here.

It is a vessel carrying many ghosts.

If by "take," you mean the apathetic physics of capture, then the answer is contemptibly brief. A photon storm strikes a photoreceptor—or your retina—and the deed is done in less time than it takes your neurons to register shock. The shudder of a camera's mirror, the zap of a digital conversion. Nanoseconds.

It is nothing. Data acquired.

But I sense you mean something more significant. If by "take" you mean to perceive, to wrest meaning from that flood of senseless light, the clock slows. It takes the human brain roughly a tenth of a second to build the illusion of a whole, coherent scene from the static. But recognizing the face in the crowd as one you once loved? That takes a lifetime of backstory, folding past and present into a

meint, jener Flut sinnlosen Lichtes einen Sinn abzurufen, so verlangsamt sich die Uhr. Das menschliche Gehirn benötigt ungefähr eine Zehntelsekunde, um aus dem Rauschen die Illusion einer ganzen, zusammenhängenden Szene zu errichten. Doch das Gesicht in der Menge als jenes einer einst geliebten Person zu erkennen? Das erfordert die Vorgeschichte eines ganzen Lebens, wodurch Vergangenheit und Gegenwart in einen einzigen Augenblick gefaltet werden.

Der wahre Kern Eurer Frage, so glaube ich, gilt nicht dem Einfangen, sondern der Resonanz. Wie lange währt das eigentliche Nehmen? Die Höhlenmalerei von Lascaux, ein Ockertupfer, der einen Bison einfangen sollte, „nimmt“ seit siebzehntausend Jahren auf und ist noch nicht vollendet. Sie trifft von neuem ein, jedesmal, wenn ein neues Auge auf ihr ruht. Im Gegensatz dazu holen neunundneunzig Prozent der Bilder, die Euer eigenes Zeitalter erschafft — die Aufnahme einer Mahlzeit, eine flüchtige Bildschirmkopie —, kaum Atem, bevor sie sich im digitalen Rauschen auflösen. Sie sind Schemen, verschwunden, noch ehe ein rechter Spuk beginnen kann.

Also. Wie lautet die Antwort? Es kommt auf Euren Ehrgeiz an.

Eine Anordnung von Licht auf einer Oberfläche zu ergreifen, dauert Augenblicke. Ein mechanischer Akt.

Ein Bild wahrhaft zu nehmen — es sich in die Seele einätzen zu lassen, einen Samen zu pflanzen, den ein zukünftiges Ich dereinst ernten möge —, das ist ganz und gar kein Akt der Zeit. Es ist ein Akt der Aufmerksamkeit, und dafür gibt es nirgends in diesem kalten, dunklen Universum eine Uhr, die seine Dauer zu messen vermag.

moment.

The true heart of your question, I believe, addresses not the capture, but the resonance. How long does the real taking last? The cave art at Lascaux, a daub of ochre meant to capture a bison, has been "taking" for seventeen thousand years and is not yet finished. It arrives again every time someone new lays eyes upon it. By contrast, ninety-nine percent of the images your own age creates—a picture of a meal, a fleeting screen capture—barely take a breath before dissolving into the digital noise. They are specters, gone before a proper haunting can begin.

So. What is the answer? It depends on your ambition.

To seize an arrangement of light on a surface takes moments. A mechanical act.

To truly take an image—to let it etch itself onto the soul, to plant a seed that a future self might harvest—that is not an act of time at all. It is act of attention, and for that, there is no clock anywhere in this cold, dark universe that can measure its duration.



Weiterer Inhalt | Extended Content

[TT.7] THE ELEPHANT

O. TRIPPED.
THEY BOWED: "GRAVITY TEACHES QUICKLY."

FALLING ABBREVIATES THE LECTURE.

WHAT IS FORGOTTEN, LINGERS.
THE ELEPHANT IS IN THE ROOM.



[TT.35]
GUN

()

EYES, HEARTS, BRAINS, HANDS, LEGS.

()



[TT.33]
MOTHER AND SIX-FINGER CHILD

THEY LISTENED TO GEARS.
O.: "YOUR TIME IS BETWEEN THE TICKS."

MY HANDS ARE CLUMSY.
IT'S SPACE'S FAULT.

|> GEARS // LISTENED
:: TIME == ...
-> WALTZ: COGS
-> HANDS: FUMBLE
~ BLAME: [SPACE]

[TT.1]
ATOMIC LAMP WITH FLY

THEY MOURNED THE DEAD FLY.
ITS WINGS DULLED LIKE SPENT SUNLIGHT.
O.: "SOMETHING MUST HAVE CAUGHT IT."
THEY ROLLED THEIR EYES AND WEPT.

BATTLE OF BLIND MEN.
WE ARE IN TIME.

HOME TURNS LETHAL—
A FLY DRIFTS OUT, SCREAMING TOWARD THE FLOOR.
THE WORLD CONTRACTS.

[TT.10]
BIRTH, TIGER, MILK

THEY CRIED, "THE MILK IS SPILLING!"
O.: "WAS THE FLAME ALWAYS THIS HIGH?"
THEY: "BURN THE MILK!"

MANAGEMENT BREEDS CONFUSION.

STEAM'S WHISTLE THREADS EARS.
FASCISM BURNS THE POT.



[TT.11]
OLDBOY'S FACE WITH GLASSES

O.: "AM I STILL OLDBOY?"
THEY: "WHEN WATER ENTERS A NEW VASE, DOES IT CHANGE THIRST?"

FORM SHIFTS, THIRST REMAINS; IDENTITY IS THE NAME OF THE JUG.

HEAD INCLINED—
NAMELESS, THE RIVER BENDS.



[TT.28]
CRADLING SPECTRE

THE ROOM LEANS IN—
"YES," SHE SAYS. "YES."
THE WALLS SAY, "YES."
THE FLOOR SAYS, "YES."
AND YES, YES, YES,
THE CHILD WALKS.

ENTROPY IS HUNGRY,
AND EVERY "YES" IS A MOUTH.
MOTHER WAS A CHILD TOO.
STRUCTURE WAS A VOID BEFORE.
WE WALK, WE ARE WALKED.
SOMETHING TRIES, GENTLY, TO KISS MY SKULL.

YES, I AM WALKED.
YES, I WALKED.
YES.



[TT.12]
ALIEN WITH HORNS, MULTIPLE EYES

MOTION STARTLES ONLY WHEN WE FORGET WE SHARE IT.

WE TREAT THE NEW LIKE PIGEONS.

MUD SHOES SQUELCH OVER THE UNKNOWN.
RAIN SNICKERS SIDWAYS.
STREET TAINTS THE SKY.
WHY.



[TT.34]
FOUNTAIN

()

()

()



[TT.37]
GRAVEYARDFLOWERS

THEY: "HOW DO I FIX THE LEAF?"
O.: "ASK THE ROOT."

STILL-LIFE.

() GERMINATES.



[TT.31]
TEEEEE

THEY HELD A WORN SHIRT: "WHAT TIME IS IT?"
O. DONNED THE SHIRT AGAIN.

CREASES ARE NETS OF EVERYTHING.

REPETITION STITCHES THE SELF UNTIL THE FABRIC TEARS.

“I am the most perfect and the most useless fossil of humankind.”

B

Begleitprogramm

(DE)

Führungen JEWELS 17:00 UHR

31.08.2025
07.09.2025
21.09.2025
05.10.2025
19.10.2025
02.11.2025

JEDEN DONNERSTAG FREIER EINTRITT

Kuratorinnenführung 17.09.2025 | 18:00 UHR

Führung mit Katharina Klang und Victoria Tarak
(Direktorinnen)

Keine Anmeldung notwendig

Kinderaktion 11.10.2015 | 10:00 UHR – 15:00 UHR

Kreativer Workshop für Kinder im Alter von 5-12 Jahren mit dem Bielefelder Künstler Klaus Braun

Kostenbeitrag auf Spendenbasis min. 15 € / Kind
Um Anmeldung mit Namen des Kindes und Elternkontakt wird gebeten unter: vermittlung@kunstverein-bielefeld.de

Sonderführung 15.10.2025 | 18:00 UHR

Führung mit Vilma Klingaite
(Volontärin – Kuratorische Assistenz)

Keine Anmeldung notwendig

Für Mitglieder – Kunst im Dialog 02.11.2025 | 15:30 UHR

Mitgliederausflug zum Dortmunder Kunstverein
Besuch der Ausstellung von Mariana Castillo Deball mit einer Führung von Rebekka Seubert, Direktorin des Dortmunder Kunstverein. Treffpunkt vor Ort

Anmeldung bis zum 19. Oktober 2025 mit Ihrer Telefonnummer unter: mitglieder@kunstverein-bielefeld.de

Artist Talk & Finissage 09.11.2025 | 15:00 UHR

Hedda Roman im Gespräch mit Katharina Klang und Victoria Tarak

Keine Anmeldung notwendig

Informationen zu weiteren Veranstaltungen erhalten Sie über unseren Newsletter

Program

(EN)

Guided Tours* 5 PM

31.08.2025
07.09.2025
21.09.2025
05.10.2025
19.10.2025
02.11.2025

*For guided tours in English, please contact us at: vermittlung@kunstverein-bielefeld.de

EVERY THURSDAY FREE ADMISSION

Curators' Tour 17.09.2025 | 6 PM

Guided tour with Katharina Klang and Victoria Tarak
(Directors)

No registration required

Children's Activity 11.10.2015 | 10 AM – 3 PM

Creative workshop for children aged 5 to 12 with Bielefeld based artist Klaus Braun

Fee based on donations, minimum €15 / child
Please register with the child's name and parent contact at: vermittlung@kunstverein-bielefeld.de

Special Tour 15.10.2025 | 6 PM

Guided tour with Vilma Klingaite
(Research Trainee – Curatorial Assistant)

No registration required

For Members – Art in Dialogue 02.11.2025 | 3:30 PM

Members' excursion to Dortmunder Kunstverein
Visit to the exhibition by Mariana Castillo Deball with a guided tour by Rebekka Seubert, director of Dortmunder Kunstverein

Registration by October 19, 2025, with your phone number at: mitglieder@kunstverein-bielefeld.de

Artist Talk & Finissage 09.11.2025 | 3 PM

Hedda Roman in conversation with Katharina Klang and Victoria Tarak

No registration required

More events to be announced.
Stay informed about upcoming events by subscribing to our newsletter

Hedda Roman Test Time

30.08. – 09.11.2025

Das Begleitheft erscheint anlässlich der Ausstellung *Test Time* im Kunstverein Bielefeld 2025.
Kuratiert von Katharina Klang und Victoria Tarak.

TEAM DES KUNSTVEREIN BIELEFELD | TEAM OF THE KUNSTVEREIN BIELEFELD

Katharina Klang & Victoria Tarak
(Direktion | Direction)

Vilma Klingaite
(Volontärin – Kuratorische Assistenz |
Research Trainee – Curatorial Assistant)

Vera Brüggemann
(Mitgliederbetreuung | Member Support)

AUFBAU | INSTALLATION

Klaus Braun
Timo Katz
Mika Springer
Leo Teufel
Gerlind Werner

VORSTAND

Andreas Wannenmacher
(Vorstandsvorsitzender | Chairman)
Audrey Hörmann
(Stellvertretende Vorstandsvorsitzende | Deputy Chairman)
Roman Bezjak
Uli Horaczek
Fabian Kauczok

VERMITTLUNG | EDUCATION

Klaus Braun
Astrid Folkers
Katharina Götz
Alba Gonska
Carsten Gude
Leo Teufel

Kunstverein Bielefeld

BEGLEITHEFT | EXHIBITION BOOKLET

AUTORINNEN | AUTHORS
Oldboy
Katharina Klang
Hedda Roman
Victoria Tarak

REDAKTION | EDITORIAL
Katharina Klang
Victoria Tarak

GESTALTUNG | DESIGN
Max Schropp

DRUCK | PRINT
Gieslmann Druck und Medienhaus, Bielefeld

BILDNACHWEIS | PHOTO CREDITS
© the artists, 2025

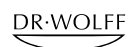
DANKAN | THANK TO
Claus Anstoetz
Diana Beckmann
Andreas Kämmer
Marco Scholz
Alexander Sies und Nina Höke
Marie-Charlotte Knuffmann
Volker Schräger-Enkirch
Shaotong He
Verein der Freunde und Förderer des
Zentrums für interdisziplinäre Forschung
Sammlung Philara
Artists Unlimited
Viktoria Wehrmeister

Projektförderung:

Kunststiftung
NRW

 Sparkasse Bielefeld  JAB ANSTOETZ  .comspace  Sies + Höke

Corporate Partner:

 JAB ANSTOETZ  DMG MORI  DR-WOLFF  Enderweit+Partner GmbH HOCHBAU · STADTEBAU · PROJEKTENTWICKLUNG  GundlachGruppe  PGW  Sparkasse Bielefeld  SCHÜCO  ARCHITECTEN WANNENMACHER + MÖLLER GMBH  .comspace

